Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Eine neue studentische Tracht haben sich die Akademiker der Hochschule für die bildenden Künste zugelegt. Die Ausschußmitglieder tragen jetzt bei Festakten das sogenannte Rubenskostüm. Es besteht aus Kniehosen, einem Wamms von schwarzem, gepreßtem Sammet, um das eine breite, bronzegelbe Schärpe gelegt ist. Dazu kommt ein Degen mit lederner Scheide und Gehänge und der niederländische Hut mit gelber wallender Feder. — In der Liste der anläßlich des letzten Ordensfestes Dekorirten war auch ein „Rentier Schultze in Berlin" aufgeführt. Auf Grund dieser Notiz sollen sämmtliche Schultze's in Berlin von ihren Bekannten mit Gratulationen überschwemmt worden sein. — In Folge von Eifersucht versuchte der stellenlose Kellner Arnicke seine Geliebte, eine Modistin, zu tödten, was mißlang. Dann schoß er sich selbst in den Kopf und verletzte sich schwer.

Reitwein. In diesen Tagen wurden von 15 Schützen auf hiesigem Jagdrevier bei einer Treibjagd 664 Hasen geschossen.

Soldin. Bei der Stadtverordneten-Stichwahl erhielt Mühlenbesitzer Krüger 41 und Rektor Ziegl 17 Stimmen; ersterer ist somit zum Stadtverordneten-Ersatzmann gewählt.

Spremberg. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat das hiesige Stadtbahnprojekt als Kleinbahn genehmigt. Die förmliche Conzessionirung dürfte nunmehr alsbald erfolgen.

Provinz Ostpreußen.

Guttstadt. Der Gärtner Malewski in Kleingerswald enthauptete auf einem Holzblocke mittels einer Axt sein acht Monate altes Kind und erhängte sich dann selbst bei der Heimkehr seiner Frau.

Insterburg. An den Buschwärtern Schobert und Kirm ist bei Wiepenningken von Waldarbeitern ein Doppelmord verübt worden. Die Mörder waren den Buschwärtern wegen wiederholter Anzeigen von Waldfrevel feindlich gesinnt; als sie nach einer Treibjagd heimkehrten, trafen drei Waldarbeiter den Buschwärter Schobert in Begleitung eines Mannes; sie überfielen die Beiden und bearbeiteten ihre Opfer so furchtbar mit Knütteln und Messern, daß Schobert bald darauf starb. Später begegneten die Unholde noch dem Buschwärter Kirm, auch dieser wurde erschlagen. Die Mörder sind verhaftet.

Memel. Von einem jähen Tod ist der Kreisphysikus des Kreises Memel, Sanitätsrath Dr. L. Rosenthal, ereilt worden. Er befand sich auf dem Rundgang zu seinen Patienten, als er sich plötzlich unwohl fühlte. In Begleitung des Sanitätsrath Dr. Hartog betrat er die Friedländersche Apotheke, um an sich eine Morphiuminjektion vornehmen zu lassen, doch verschied er dort noch während der Vorbereitungen dazu. Sanitätsrath Dr. Hartog konnte nur den in Folge Herzlähmung eingetretenen Tod konstatiren. R. hat ein Alter von 62 Jahren erreicht und war in Memel seit mehr als 30 Jahren Arzt thätig, darunter seit circa 20 Jahren als Kreisphysikus. Im Kriege 1870—71, den er als Stabarzt mitmachte, hatte sich der Verstorbene das Eiserne Kreuz erworben.

Provinz Westpreußen.

Christburg. Nach dem vorläufigen Ergebniß der Volkszählung sind hier 286 Wohnhäuser vorhanden, in welchen 704 Familien und 77 einzelne Personen wohnen. Die Einwohnerzahl beträgt 3225, und zwar 1524 männliche und 1701 weibliche Personen. Gegen die letzte Volkszählung im Jahre 1890 sind zwei Wohnhäuser weniger geworden, dagegen werden 37 Familien mehr und 21 einzelne Haushaltungen weniger gezählt; die Einwohnerzahl betrug damals 2113.

Dt. Eylau. Die Volkszählung ergab am hiesigen Orte eine Einwohnerschaft von 6687 Personen (einschließlich des Militärs), und zwar 4142 männliche und 2545 weibliche. Die Einwohnerzahl hat in den letzten 5 Jahren um 980 Personen zugenommen; 1890 wurden 5707 Personen gezählt. Bei der Zunahme ist die Verstärkung der Garnison sehr wesentlich.

Elbing. Die Stadtverordneten-Versammlung hat für die Haffuferbahn für 170,000 Mark eine vierprocentige Zinsgarantie auf 20 Jahre und die kostenlose Hergabe des erforderlichen Grund und Bodens im Landkreise Elbing bewilligt.

Provinz Pommern.

Prenzlau. Die Tabakernte in der Uckermark ist in diesem Jahre ausgefallen, wie vielleicht nie zuvor. Erträge von 14 Zentnern auf den Morgen gehören nicht zu den Seltenheiten, und trotzdem war der Preis ein sehr hoher, denn es wurden 24—26 Mark ausschließlich Steuer gezahlt. Nach zuverlässigen Angaben beläuft sich die Tabakernte in dem Dorfe Rossow, dem allerdings bedeutendsten Ort für Tabakbau, annähernd auf 5000 Zentner mit einem Ertrag von 120,000 Mark, Zerrenthin hat ungefähr die Hälfte, 2500 Zentner geerntet, wofür 60,000 Mark gezahlt sind. Die Steuer, die außerdem bei dem Tabak mit 18 Mk. vom Zentner erhoben wird, beträgt demnach allein bei Rossow 90,000 Mk.

Schlawe. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, für eine zu erbauende Staatseisenbahn Schlawe-Pollnow-Bublitz den erforderlichen Grund und Boden auf städtischem Terrain unentgeltlich herzugeben.

Stralsund. Ueber den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Segelmachermeisters Christoph Gellentin ist das Konkursverfahren eröffnet.

Provinz Posen.

Gnesen. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde gegen die Wirthssöhne Wladislaus und Joseph Koslowski aus Jmielno verhandelt. Die Angeklagten hatten am 14. November 1894 den Ansiedler Peschke auf dem Jmielnoer Felde mit einer Hacke schwer verletzt; sie warfen dann eine Grube aus und verscharrten den Peschke, der infolge dessen den Erstickungstod fand. Das Urtheil lautete auf fünf, bezw. eineinhalb Jahre Gefängniß.

Posen. Im Koturicer Walde fand ein Pistolenduell zwischen einem Gutsbesitzer und einem Gerichtsassessor aus Nakel statt; Letzterer wurde schwer verwundet.

Schneidemühl. Die durch den Berliner Criminal-Commissär Wolff bis zu seiner Abreise nach Griechenland zur Verhaftung Hammerstein's geführte Untersuchung der am 1. September v. J. während der Messe erfolgten Vergiftung des Pfarrers Woda zu Friedheim soll jetzt durch die Aussagen einer Frau in neue Bahnen gelenkt sein. Die Frau will wissen, daß ein Complot bestanden habe, welches den Zweck gehabt habe, den Pfarrer zu tödten.

Provinz Schlesien.

Görlitz. Der hier wohnende Diakonus Kluckhuhn hat Selbstmord verübt. Nachdem er in Berlin eine medizinische Autorität wegen eines schweren Kopfleidens zu Rathe gezogen hatte, tödtete er sich hier durch einen Revolverschuß in das Herz. Ein überraschendes Ergebniß bot die Leichenöffnung. Man fand nämlich im linken inneren Gehörgang des Verstorbenen einen abgebrochenen Schieferstift, der vermuthlich die unmittelbare Ursache zu einer chronischen Hirnhautentzündung gewesen ist.

Görlitz. Wie aus Pleß gemeldet wird, hat im dortigen Thallert'schen Gasthofe eine schreckliche Explosion eines Ballons Aether stattgefunden. Neun Personen wurden tödtlich verletzt.

Kattowitz. Ein an der Schule der Katharinenhütte angestellter Lehrer ermordete durch Revolverschüsse seine Braut und erschoß sich dann selbst. Das Motiv der That war Eifersucht.

Neisse. Das Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Ludwig wegen Raubmords an dem Auszügler Rieger zum Tode.

Ratibor. Eine mächtige Feuersbrunst vernichtete in dem Etablissement Ceres zu Brzrzie außer den großen Vorräthen die gesammte Schwefelsäurefabrik. Auch die in der Nähe befindliche Kunstdünger- und Leimfabrik wurde stark beschädigt.

Provinz Sachsen.

Nordhausen. Die Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode ist jetzt glücklich gesichert. Die Allgemeine Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft zu Berlin, die den Bau ausführen wird, hat ihre Maßnahmen so getroffen, daß die Eröffnung der beiden Theilstrecken von Nord und Süd in die ersten Bergketten hinein schon im laufenden Sommer erfolgen kann.

Wanzleben. Als dieser Tage ein Deserteur, der sich bei seinen Eltern verborgen hielt, durch den Ortsdiener verhaftet werden sollte, sprang er in einen Brunnen und war, ehe die Rettungsversuche gelangen, bereits eine Leiche.

Weißenfels. Zurückgekehrt zu den Seinen ist der Stadthauptkassen-Buchhalter Würfel, dessen plötzliches Verschwinden wir kürzlich meldeten. Der Zurückgekehrte hatte nach seiner Angabe eine unvorhergesehene Reise nach Naumburg unternommen.

Weißensee. Auf der Michelshöhe soll im Frühjahr ein Aussichtsthurm errichtet werden mit einem Kostenaufwand von 500 Mark. Durch den zu bauenden Aussichtsthurm wird eine solche Fernsicht geschaffen werden, daß man sogar das Kyffhäuser Denkmal von dem Thurm aus erblicken kann.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kaltenkirchen. Der zweite Lehrer in Nahe, Kühl, ist zum zweiten Lehrer in Wasbek erwählt worden. Kühl besuchte das Seminar in Eckernförde 1890 bis 1893.

Kiel. Auf einer Koppel, in der Nähe von Strurdorf, fanden Jäger unter Blättern verscharrt, stark mit Blut befleckte Kleidungsstücke, die einem in jenem Orte wohnenden Tischler gehörten. Der Fund soll mit dem im Oktober 1894 stattgehabten Buschauer Doppelmord, der noch immer der Sühne harrt, in Verbindung stehen. Der Tischler, welcher sich in Widersprüche verwickelte, wurde verhaftet.

Nordschleswig. Lebendig begraben wurden die Arbeiter P. Andersen und Lars P. Larsen, die in einer Sandgrube auf Grandlösefeld durch niederstürzende Erdmassen verschüttet wurden. Die Verunglückten sind beide verheirathet und läßt Larsen außer seiner Wittwe auch noch drei kleine Kinder in recht traurigen Verhältnissen zurück.

Meldorf. Zur Förderung der in diesem Jahre in Kiel stattfindenden Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein hat sich jetzt auch für den Kreis Süderdithmarschen ein aus nicht weniger als 40 Damen bestehendes Frauen-Comite gebildet.

Provinz Hannover.

Hannover. Die Niedersächsische Gewerbe-Ausstellung in Hannover 1898 soll entweder auf der Marsch oder auf der großen Butt stattfinden, der ersteren giebt man wegen der Nähe der Stadt jetzt allgemein den Vorzug. —Der welfische Agitator Buchbinder Woempener ist von der Strafkammer wegen Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere der preußischen Armee zu 150 Mark Geldstrafe und den Kosten verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate beantragt.

Göttingen. Prof. Dr. Wallach, der Direktor des chemischen Universitäts-Instituts in Göttingen, welcher durch die s. Zt. mitgetheilte Explosion im chemischen Laboratorium erhebliche Verletzungen erlitten hatte, hat seine Vorlesungen wieder aufgenommen. Die Studenten hatten ihm zu Ehren das Auditorium mit Palmen und Blattgrün geschmückt und empfingen ihren wiederhergestellten Lehrer mit studentischen Ovationen.

Wilhelmshaven. Nachdem auf der hiesigen kaiserlichen Werft seit drei Monaten für Offiziere und höhere Beamte versuchsweise die durchgehende (englische) Arbeitszeit unter Fortfall des Nachmittagsdienstes eingeführt worden war, ist dieselbe nunmehr endgiltig zur Einführung gelangt. Für die Arbeiter verbleibt es bei der bisherigen zehnstündigen Arbeitszeit und der üblichen Mittagspause.

Provinz Westfalen.

Iserlohn. Herr Mellage hat seine Wirthschaft nebst Grundstück hierselbst für den Preis von 70,000 Mark verkauft.

Lünen. Nach längerem, schwerem Leiden ist in Dortmund unser Bürgermeister Herr Eduard Saarmann im Alter von sechsunddreißig Jahren verstorben. Der Verstorbene war ein tüchtiger und pflichttreuer Verwaltungsbeamter, der trotz seiner leider nur kurzen Amtirung hier vieles Gute geschaffen hat.

Münster. Der Oberstlieutenant a. D. von Stockhausen hat sich in einem Anfalle von Geistesgestörtheit erschossen. — Der vor einigen Tagen mit 5000 Mk. durchgebrannte Diener eines hiesigen Artillerie-Offiziers wurde in Köln verhaftet, als er im Begriff stand, eine dem genannten Officier gehörige Dogge, welche er gleichfalls mitgenommen hatte, zu verkaufen.

Rheinprovinz.

Beeck. In der Bierbrauerei der Herren König hierselbst explodirte ein großer Lager-Bottich, als er verpicht werden sollte. Von den Arbeitern erlitten fünf zum Theil erhebliche Verletzungen und mußten infolge dessen in das Laarer Krankenhaus gebracht werden.

Düsseldorf. Der Fabrikant Blumberg, zugleich Armenpfleger, war dieser Tage in einer Versammlung der Armenpfleger. Als er dieselbe verließ und sich auf dem Heimwege befand, wurde er von einem Blutsturze befallen und als Leiche nach Hause gebracht.

Köln. Der wegen Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung auf dem Sportplatz seit längerer Zeit in Untersuchungshaft befindliche Fahrradhändler O. Stein aus Frankfurt a. M. ist nunmehr aus der Haft entlassen, weil die Untersuchung nichts Belastendes für den Angeschuldigten ergeben haben soll.

Mörs. Die Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes hierselbst wird um Mitte Mai d. J. gefeiert werden.

M.-Gladbach. Dieser Tage wurde der Rangirer des hiesigen Bahnhofes, Gerhard Deusen, beim Wagenrangiren überfahren. Er hatte beide Beine verloren und starb bald darauf.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Otto Richter aus Zwickau, gelernter Töpfer, 26 Jahre alt und der Sohn wohlhabender Eltern, hatte vor Kurzem dahier in der Müllergasse einen Porzellan- und Töpferwaaren-Laden eröffnet. Seit einiger Zeit war er mit einem hübschen und wohlhabenden Mädchen aus dem benachbarten Bettenhofen verlobt und gedachte demnächst Hochzeit zu machen. Da erhielt er auf einmal von dem Mädchen die Nachricht, daß es die Verlöbung aufhebe; sie hatte einem Anderen ihre Liebe zugewendet. R. nahm sich die Untreue des Mädchens so zu Herzen, daß er seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende machte.

Wiesbaden. Hofrath Dr. Schmitt, Director des weitbekannten Schmitt'schen Laboratoriums und Lebensmittel-Untersuchungsamtes, ist neulich am Herzschlage gestorben. — Ein Falschmünzer ist dieser Tage in der Person des schon bejahrten Schlossergesellen Trüb von hier, eines geborenen Schweizers, verhaftet worden. — Die 22 Jahre alte Margarethe Ott aus Würzburg, die Tochter eines Eisenbahn-Wagenwärters, warf sich im Taunusbahnhof vor einen einfahrenden Zug und wurde sofort getödtet; sie hat die That aus Lebensüberdruß begangen, der auf schlechte Behandlung seitens ihrer Dienstherrschaft zurückgeführt wird.

Freie Städte.

Hamburg. Die Frau und die 12jährige Tochter des wegen Unterschlagung flüchtigen Versicherungs-Agenten Kannengießer haben sich vergiftet. Das Motiv der That sind Nahrungssorgen.

Braunschweig.

Braunschweig. Der des Doppelraubmordes in Ostharingen verdächtige und deshalb verhaftete frühere Portier Oehlmann von Braunschweig hat jetzt eingestanden, daß er allein den Oekonomen Fricke und dessen Mutter erschlagen und beraubt hat. Die ermordete Frau war eine Tante des Mörders. Bisher hatte er die Schuld auf einen angeblichen unbekannten Complicen geschoben.

Thüringen.

Barchfeld. Dieser Tage brach hier Großfeuer aus; das Schütz'sche und das Niederländer'sche Anwesen wurden gänzlich vernichtet, die Scheunen und Stallungen von Graf und Hoffmann, sowie das Kellerhaus von Schumann brannten gleichfalls nieder.

Frankenhausen. In Gegenwart des Staatsministers von Starck ist das hiesige Wilhelmsstift eingeweiht worden.

Pottiga. Zwischen hier und Sparnberg ist der weit und breit bekannte „Crispendorfer Heinrich" (der Maurer Heinrich Weidhas aus Crispendorf) erfroren aufgefunden worden.

Sonneberg. In das Gerichtsgefängniß zu Meiningen wurde der vor etwa zehn Jahren flüchtig gewordene Gerichtsvollzieher Breitung aus Sonneberg eingeliefert, der jetzt erst in Niederösterreich verhaftet werden konnte.

Sachsen.

Bischofswerda. Hier scheint die Bauthätigkeit in diesem Jahre ganz besonders rege zu werden; man baut u. A. auch eine neue große Glashütte, die erste für Tafelglas in Bischofswerda, wo bis jetzt nur Hohlglas fabricirt wurde. Die freundliche Stadt gewinnt mehr und mehr an neuen Betrieben und regem Geschäftsleben. Es ist auch geradezu unverständlich, warum bisher Bischofswerda für industrielle Niederlassungen nicht mehr aufgesucht worden ist.

Crimmitschau. Letzthin starb der Fabrikant Theodor Uhlich nach längerer Krankheit im. 60. Lebensjahre. Herr Uhlich war einer der geachtetsten Bürger, allgemein beliebt und geehrt. Er hat am öffentlichen Leben regen Antheil genommen und sich in den 70er Jahren als Mitglied des Crimmitschauer Stadtverordneten-Collegiums wie als solches des Bezirks-Ausschusses zu Zwickau um die Allgemeinheit verdient gemacht. Später führte er eine lange Reihe von Jahren als Major das Commando und die Leitung der Crimmitschauer Schützengesellschaft.

Dresden. Die mangelhafte Geographie der Franzosen ist schon oft der Gegenstand von Zeitungsnotizen gewesen. Einen neuen Beleg hierfür bietet ein an das hiesige Auskunftsbureau von W. Schimmelpfennig gerichteter Brief, der die Adresse trug: „An Monsieur Königreich Sachsen in Dresden."

Elsterberg. In einer hiesigen Kaufmannsfamilie ist der seltene Fall vorgekommen, daß die beiden Großmütter (väterlicher- und mütterlicherseits), Greisinnen von 83 und 80 Jahren, welche bei der betr. Familie wohnten, an einem Tage starben.

Großherzogthum Hessen.

Gießen. Ende November wurde in der hiesigen Frauenklinik ein kaum 14 Jahre altes Mädchen von einem Kinde entbunden. Der Vaterschaft dieses Kindes war der Forstwart Mayer von Wippenbach, der Stiefvater des Mädchens, überführt und wurde derselbe jetzt von der Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Gunzenau. Zwischen hier und Reichlos versank ein ganzes Fuhrwerk im Schnee; die hiesige Pflichtfeuerwehr wurde Nachts alarmirt, um das Pferd zu retten. Das Thier war aber bereits so erschöpft, daß es getödtet werden mußte.

Hechtsheim. Die hiesige „Turngemeinde", gegründet 1892, hat den Garten des Herrn Jacob Schäfer VII. an der Harxheimer Chaussee angekauft und wird denselben als Turnplatz benutzen; derselbe Platz diente schon in den 40er Jahren als Turnplatz.

Mainz. Gepfändet wurden im hiesigen Museum einige dort ausgestellte, zum Nachlaß des verstorbenen Bildhauers Scholl gehörige künstlerische Arbeiten; so die Büste des Bischofs Emanuel von Ketteler, das Modell zum Kreyßig-Brunnen u. a. m. Die Pfändung geschah auf Veranlassung eines Gläubigers der Erbin des Bildhauers Scholl. — Ein neuer Carneval-Verein hat sich unter dem nicht alltäglichen Namen „Bügeleisenbrüder" gebildet; Präsident ist Herr Schneidermeister Ph. Staubach.

Bayern.

Augsburg. Neulich Nachts wurde hier auf dem Obstmarkt der Fabrikweber Himmel (ein Böhme), der sich in einen Streit einmischte, von dem Käser Blasius Wagner aus Täfertingen erstochen. Der Thäter ist verhaftet. Der Getödtete war verheirathet und hinterläßt drei Kinder.

Lichtenfels. Letzthin verschied hier der Korbwaarenfabrikant Heinrich Krauß sen. Mit dem Verblichenen scheidet der eigentliche Begründer der Korbwaaren-Industrie in der Lichtenfelser Gegend, indem er vor allem dieser neue Absatzgebiete in Frankreich, Spanien, Italien, Afrika, England und Amerika erschloß.

München. Die Frau des Gipsformers Stark aus der Au hat sich mit ihrer 7jährigen Tochter und 3jährigen Sohn in der Isar ertränkt wegen ehelichen Streites infolge ihres Liebesverhältnisses zu einem Friseur Namens Rumpf, dessen Laden neben ihrem Weißwaarenladen sich befindet. Der Friseur erschoß sich alsdann infolge der Vorwürfe der Nachbarschaft auf dem Grabe seiner vor zwei Jahren gestorbenen Frau.

Nürnberg. Der Kaiser von Rußland hat ein Gesuch der Stadtgemeinde Nürnberg, welche ihm auf diplomatischem Wege durch Vermittelung der bayerischen Staatsregierung übermittelt wurde, genehmigt. Ein aus dem 17. Jahrhundert stammender herrlicher Brunnen wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts von Nürnberg nach Rußland verkauft und steht jetzt im Schloß zu Peterhof. Der russische Kaiser hat nun gestattet, daß ein Abguß dieses Brunnens hergestellt werde. — Im zweiten Halbjahr des letzten Jahres kamen dahier 421 Anzeigen wegen Körperverletzung, 1275 wegen groben Unfuges und Ruhestörung, 42 wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zur Anzeige.

Staffelstein. Kürzlich waren es 39 Jahre, daß der allenthalben seiner Gastfreundschaft wegen wohlbekannte Eremit Ivo Hennemann die Klause auf dem Staffelberg bezogen hat. Gewiß eine lange Zeit! Dabei erfreut sich „Ivo" noch einer ausgezeichneten körperlichen und geistigen Frische.

Rheinpfalz.

Frankenthal. Die Maschinen- und Armaturenfabrik, vormals Klein, Schanzlin und Becker, feiert im März dieses Jahres ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Im Jahre 1871 wurde die Fabrik unter Leitung des Herrn Direktors Klein errichtet und zwar mit kaum einem Dutzend Arbeiter. Heute nach 25 Jahren beschäftigt das Etablissement circa 550 Arbeiter. Die Produkte sind heute in fast allen Welttheilen zu finden.

Kaiserslautern. Am hiesigen humanistischen Gymnasium wurden mehrere Schüler dimittirt, weil sie am Neujahrstage an Schülerinnen der städtischen Töchterschule beleidigende und lascive Ulkkarten sandten. Die Väter dieser Schülerinnen übersandten diese Karten dem Rektorat. Durch Vergleichung der Schriften mit den Arbeitsheften wurden die Thäter ertappt.

Württemberg.

Stuttgart. Auch hier findet der Radfahrersport in den höheren Kreisen immer mehr Anklang. Selbst der König huldigt schon seit einiger Zeit diesem Sport, ebenso die junge Prinzessin Pauline. — Die Anmeldungen zum deutschen Sängerfest, welches im August d. J. in Stuttgart stattfinden wird, sind bereits so zahlreich eingelaufen, daß hier weder in Hotels noch in Privatwohnungen mehr Wohnung zu bekommen ist. Alles bis auf das letzte Zimmer ist vermiethet. Im Ganzen sind schon 20,000 Sänger angemeldet.

Sulzbach a. M. Dieser Tage brannte hier das Wohnhaus der Gerberswittwe Dunze vollständig nieder. Im Hause war beim Ausbruch des Feuers Niemand anwesend; die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Weilderstadt. Vor einigen Wochen verschwand der aus Zwerenberg bei Berneck (Schwarzwald) gebürtige, 68jährige, am hiesigen Hospital bedienstete Michael Rentschler, nachdem er schon wiederholt Selbstmordgedanken geäußert hatte. Dieser Tage nun wurde er am Rechen der Planmühle in der Wüum todt aufgefunden.

Weinsberg. Die Bohrungen nach Salz in unmittelbarer Nähe der Stadt, an der Eberstadter Straße gelegen, waren von Erfolg gekrönt.

Wildbad. Die hiesige Stadt ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden, indem die K. Badeinspektion in ihrem Waschtrockengebäude nach den Plänen des Fischereisachverständigen, Prof. Dr. Sieglin in Hohenheim, eine eigene Fischzuchtanstalt eingerichtet hat. In derselben können gleichzeitig 100,000 Bachforellen- und Bachsäublingseier ausgebrütet und es soll die hier erzielte Fischbrut in die staatliche Fischwasserstrecke des Enzflusses eingesetzt werden.

Baden.

Heidelberg. Dem ledigen Gepäckträger G. Bauer von Rohrbach wurden auf dem Bahnhofe beide Füße abgefahren. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Hüffenhardt. Der Dekan Einwächter, der das Kirchenvermögen der Gemeinde Hüffenhardt durch Unterschlagung und Fälschung um 27,000 Mark geschädigt hat, wurde vom Schwurgericht Mannheim zu 7 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Jechtingen am Kaiserstuhl. Beim Uebersetzen über den Rhein auf das elsässische Ufer ertranken infolge Umschlagens des Kahnes fünf Personen.

Karlsruhe. Eine treue Anhänglichkeit an seine Compagnie bewies der Großh. Kammerherr und Hofjägermeister Frhr. v. Schilling in Karlsruhe, welcher im Feldzuge von 1870 als Kriegsfreiwilliger bei der 10. Compagnie des 6. badischen Infanterie-Regiments stand. Derselbe hat die Belfortfeier des Regiments in den letzten Tagen in Konstanz mitgemacht und bei der Parade die 10. Compagnie am Großherzog vorübergeführt. Bei diesem Anlaß hat er, laut „Konst. Ztg.", die testamentarische Verfügung getroffen, daß die Compagnie nach seinem Tode die schöne Summe von 20,000 Mark erhält. Die 10. Compagnie hat schon mehrfache Geldgeschenke von dem edlen Spender erhalten, so bei der Regimentsfeier im Jahre 1892.

Oesterreich-Ungarn.

Bregenz. Die Annahme, daß man bei den Bregenzer Rheinregulirungsarbeiten auf die Römerstraße stoßen werde, hat sich bereits bestätigt. In den Harder Gewässern bei Profil 30 des Rheindurchstichs wurde der alte Verkehrsweg aufgedeckt. — Eine besondere Vorliebe für fremdes Blut scheinen die jungen Burschen der kleinen Gemeinde Lustenau bei Bregenz zu besitzen. Im vergangenen Jahre wurden daselbst von Gemeindebürgern 13 auswärtige Bräute eingeführt, was dem Armenfonds 390 Gulden an Einkaufsgeldern für Frauen eintrug. Eine Degeneration des Lustenauer Geschlechtes ist also trotz der Unglückszahl nicht zu befürchten.

Graz. In Oberstaier erfolgten verheerende Lawinenstürze. Eine Lawine verschüttete bei Rottenmann eine Köhlerei sammt Köhler, eine andere eine Meierei mit zahlreichem Viehstand und einem Knecht.

Prag. Hier haben sich zwei junge Mädchen, welche einander fest umschlungen hielten, in die Moldau gestürzt. Die Leichen konnten bisher nicht gefunden werden. Aus Briefen, welche sich in einer von den Mädchen am Ufer zurückgelassenen Muffe vorfanden, geht hervor, daß sie intime Freundinnen waren und einen und denselben jungen Mann liebten. Damit nun die Eine der Anderen den Geliebten nicht entreiße, beschlossen Beide, zu sterben.

Wien. In Ottakring verwundete ein Schlossergehilfe die Tochter seines Meisters, mit der er ein Verhältniß hatte, während sie schlief, mit einem Beil, und verletzte sich selbst lebensgefährlich.

Schweiz.

Bern. Hermann Rosenthal alias Jacques St. Cere, der eingesteckte Auslandspolitiker des Pariser „Figaro", hat auch eine Zeit lang mit der entführten Gattin eines deutschen Freundes (nämlich des Romanschriftstellers Sacher-Masoch) in Neuenstadt am Bielersee gelebt und ist dort mit Hinterlassung vieler Schulden verduftet. — In Bern hat Professor Forster bereits mehrere gelungene Versuche mit den Röntgen'schen x-Strahlen gemacht. So wurde ihm von Prof. Kocher ein Kind zugeführt, in dessen Hand eine Nadel eingedrungen war. Es gelang Prof. Forster, vom Knochengerüste der verwundeten Hand sammt der Nadel eine photographische Aufnahme zu gewinnen. Infolge dessen konnte ohne jegliche Operation genau die Lage der eingedrungenen Nadel herausgefunden werden.

St. Gallen. Die Regierung wählte zu ihrem Vertreter im Verwaltungsrath der N. O. B. Herrn Nationalrath Keel.

Schwyz. Am 14. Januar fand in den 14 Kantonsraths-Wahlkreisen die Wahl der Verfassungsräthe statt. Die Wahl ergab ein überraschendes und von Niemanden erwartetes Resultat. Statt einer konservativen, der Revision abgeneigten Mehrheit zählt der Verfassungsrath nun 44 liberale Revisionsfreunde, 40 Konservative und 4 Unbestimmte. In Schwyz selbst wurden 6 Revisionisten und 7 Konservative gewählt. Einsiedeln wählte stark liberal.

— Eine seltene Hochzeit fand unlängst in Dann und Vierwinden in Lothringen statt. Von den mehr als 91 Jahren, welche die Neuvermählten gemeinsam trugen, kam der Löwenantheil auf den neugebackenen Ehemann, auf dessen Scheitel 72 Winter ruhten, während seine Eheliebste erst nächstens zum 19. Mal den Frühling begrüßen wird. Die Bewohner der Gemeinde wußten das seltene Vorkommniß zu würdigen und feierten dasselbe in eigener Weise mit, indem sie sich zu einem freiwilligen Musikverein verbanden. Am Hochzeitsabend improvisirten sie ein Ständchen vor dem Hause der Neuvermählten. Bei der Jugend der freiwilligen musikalischen Gesellschaft besaßen sie zwar noch nicht so schöne Instrumente wie ein Hof-Orchester, sondern gebrauchten statt deren Kochtöpfe, Küchendeckel, alte Gießkannen u. s. w. Indeß wußten sie auch hiermit eine großartige Wirkung zu erzielen. Der beglückte Ehegreis war von derselben so ergriffen, daß er die Leistungen der freiwilligen Musik-Enthusiasten in seiner Freude sogar bei der Polizei hervorhob. Diese war nicht weniger gerührt und suchte in ihrer Begeisterung die Namen der Künstler zu erfahren, um denselben auch ihrerseits eine Anerkennung überreichen zu können. Obwohl die Künstler lieber in bescheidener Verborgenheit geblieben wären, wurden 14 von ihnen der zugedachten Prämie theilhaftig. Letztere bestand in einer Anweisung auf je drei Tage Haft bezw. 8.50 Mark Geldabgabe. Merkwürdigerweise war jedoch diese Anerkennung nicht durch „hervorragende Verdienste um die Kunst", sondern durch „groben Unfug und Ruhestörung" begründet.

— Nirgends wohl ist die Bettelei größer als in Rußland. Zu Hunderttausenden durchziehen die Strolche das Land; bei der Gutmüthigkeit der Leute ist der Gewinn nicht unbedeutend. Im Gouvernement Charkow liegt ein Dorf Nowo-Slobodsk, das man als Betteluniversität bezeichnen möchte. Es wohnen dort Bauern, die sich selbst „Meister" nennen; sie üben ihr Gewerbe meist mit „Gesellen" aus, die 5 bis 8 Rubel monatlich als Gehalt beziehen und bei gutem Eingange noch besondere Vergütung erhalten. Ehe einer Geselle wird, muß er bei den Meistern die Kunst des Bettelns jahrelang gelernt haben. Das zusammengebettelte Geld wird wieder schnell verpraßt.

— In dem böhmischen Städtchen Luze (Bezirk Hohenmauth) ist eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und einer zwölfjährigen Tochter, in Folge Einathmung von Kohlenoxydgas (durch Schließung der Ofenklappe vor dem Schlafengehen) erstickt.

— Der gefürchtete Haidukenführer vom Rudniter Kreise, Tichomir Kuzmanowitsch, auf dessen Kopf die serbische Regierung einen Preis von 6000 Francs gesetzt hatte, ist von einem Mitgliede seiner eigenen Bande des Preises wegen im Schlafe getödtet worden. Der Kopf wurde dann der Behörde abgeliefert.

— Die Geschichte zweier halben Centesimi, die von den piemontesischen Blättern erzählt wird, zeigt, daß auch die italienischen Finanzbehörden Haarspaltereien treiben können, wenn es sich um die Interessen des Staatsschatzes handelt. Da waren zwei Gefängnißbeamte in Cuneo, denen für eine außerordentliche Dienstleistung eine besondere Vergütung von je einer Lira gewährt worden war. Als Steuerabzug wäre auf jede Lira nach dem bestehenden Satz von 7½ Procent die Summe von 7½ Centesimi gekommen; da aber halbe Centesimi nicht existiren, so zog man jedem der beiden Belohnten nur 7 Centesimi ab und zahlte ihnen statt 92½ Centesimi deren 93. Die Centralbehörde beanstandete jedoch dieses Verfahren, das dem Staatsschatz einen Steuerverlust von 1 Centesimo verursachte und verlangte von den 2 Lire den vollen Steuerbetrag von 15 Centisimi, worauf die Provincialbehörde gehorsamst erwiderte, daß sie das nicht ausführen könne, sintemal Münzen von einem halben Centesimo nicht beständen. Das Ministerium aber blieb unerbittlich und verlangte, daß der Abzug von 7½ Procent nicht auf die einzelne Lira, sondern auf die Gesammtsumme von 2 Lire gemacht werde, so daß den beiden Beamten zusammen nicht 1,86, sondern nur 1,85 Lire auszuzahlen wären und daß es den beiden Herren überlassen bleiben solle, diese ungrade Summe unter sich zu vertreten. Vermuthlich belaufen sich die Kosten für die amtlichen Berichte zur Rettung des einen Centesimo etwas höher als die dem Staatsschatz gerettete Summe.

— Neulich Abends hörten Passanten in der Plankengasse zu Brünn mehrere nacheinander folgende Schüsse. Als man zur Stelle kam, fand man zwei junge Leute mit durchschossenen Köpfen todt vor. Der eine der beiden Leute wurde als der Sohn des pensionirten Gefangenen-Oberaufsehers Zach, der 19jährige beschäftigungslose Carl Zach, der andere als dessen Bruder, der 17jährige Geschäftspraktikant Eduard, erkannt. Es wurde festgestellt, daß Carl am Nachmittag von seinem Vater behufs Einkaufs von Waaren 5 fl. erhalten hatte, für welchen Betrag er die Schußwaffe kaufte. Abends lauerte er seinem jüngeren Bruder Eduard auf und ging ihm bis in die Plankengasse nach, wo sich das Blutdrama abspielte. Hier feuerte er aus dem neugekauften Revolver einen Schuß gegen seinen Bruder ab, worauf er sich selbst tödtete. In einem zurückgelassenen Schreiben gibt er seinem Vater bekannt, daß er seinen Bruder nicht aus Rache, sondern aus Mitleid erschoß, weil er besorgt war, derselbe könnte den epileptischen Anfällen, an welchen er litt, zum Opfer fallen.

— Die 18jährige Aloisia Wallner, ein schönes Mädchen aus Dovuacska, welches am Weihnachtstage von einem wüthenden Hunde gebissen worden und im Pasteur'schen Institut in Budapest geweilt hatte, wurde im Eisenbahnzuge auf der Heimreise von Tollwuth befallen. Das Mädchen mußte, nachdem die Mitpassagiere sich aus dem Waggon entfernt hatten, vom Zugspersonal gebunden werden. Auf dem Bahnhof in Temesvar wurde dem Mädchen die Zwangsjacke angelegt, worauf man dasselbe in das Krankenhaus brachte, wo es am Tage darauf starb. In der Tasche der Unglücklichen fand sich das Entlassungsdocument der Heilanstalt.

— Der Branntweinconsum in St. Petersburg, beziehungsweise im Gouvernement St. Petersburg, ist in erschreckendem und stetigem Wachsthum begriffen. Es wurden nämlich in diesem Gouvernement im Jahre 1895, bei einer Einwohnerzahl von 1,899,600 Personen, nicht weniger als 147,000 Hektoliter Branntwein consumirt, das ist beinahe so viel als in den fünf Gouvernements Archangel, Wolodza, Nowgorod, Olonetz und Pskow zusammen, die 4,482,000 Einwohner zählen. Im St. Petersburger Gouvernement gibt es nicht weniger als 3054 Branntweinschänken, so daß je eine auf 622 Personen entfällt.

— Während der Baumeister Van Gheluwe aus Namur sich auf einer Reise nach Brüssel befand, kam sein Gehilfe, der 23jährige angehende Architekt Denil, so betrunken zur Arbeit, daß Frau Van Gheluwe ihm schwere Vorwürfe machte. Der junge Mann nahm diese anscheinend ruhig hin und trat in sein Arbeitszimmer. Einige Augenblicke darauf aber erschien er plötzlich in der Küche und streckte die dort beschäftigte Frau seines Herrn durch einen Revolverschuß todt nieder. Dann lief er zum Rathhaus und stellte sich der Polizei. Die Ermordete war 40 Jahre alt und sah in Kurzem der Geburt ihres achten Kindes entgegen.

— In dem idyllischen Orte Herzogenaurach scheint das Geschlecht der Ritter vom Pfriemen gar mächtig zu blühen. Die Leitung des dortigen Turnvereins besteht nach dem Resultat der Neuwahl für das Jahr 1896 nämlich ausschließlich aus Schustern: Vorstand N. N., Schuhmachermeister, Schriftführer N. N., Schuhmachermeister, Kassirer N. N., Schuhmacher, erster Turnwart N. N., Schuhmacher, zweiter Turnwart N. N., Schuhmacher, zweiter Turnwart N. N., Schuhmacher, Zeugwart N. N., Schuhmacher. — Hoch die edle Zunft Hans Sachsens!

— Frau Quedantoni, eine der bekanntesten Schauspielerinnen Italiens, ist in Bologna unter der Anklage, einer Dame eine werthvolle Diamantenbroche gestohlen zu haben, verhaftet worden. Die Affaire erregt in Bologna sensationelles Aufsehen.